

Projektbericht

Der Komponist Alfred R. Stevenson – Komponieren für symphonisches Blasorchester

Werkstattgespräch und Diskussionsforum

Teilnehmer*innen:

Die Kompositionslehrer der GMPU - Jakob Gruchmann, Thomas Modrej (Leitung), Hakan Ulus
- sowie alle Studierenden der Kompositionsabteilung; als Gäste Kollege Reini Schmölder und
zwei Studierende aus dem Bereich der Jazz-Komposition (teilweise per ZOOM zugeschaltet).

Termin: 15.03.2022, 17:30-19:00 Uhr, Zimmer 214;

Ziele:

1. Kennenlernen der speziellen Zugänge zum Komponieren für Bläserbesetzungen.
2. Erörtern der Begriffe „Form“, „Harmonik“ und „Instrumentation“ unter besonderer Berücksichtigung des symphonischen Blasorchesters und die sich daraus ergebenden Fragestellungen für den Komponisten.
3. Kennenlernen des Berufsfeldes des Verlagskomponisten und der speziellen Anforderungen im Bereich der Bläsermusik.
4. Die Teilnehmer*innen sollen einen Einblick in die Arbeit des Gastreferenten erhalten und dadurch erkennen können, welche Herausforderungen sich in diesem speziellen Bereich der Kompositionspraxis ergeben.

Projekthalt und Verlauf:

Unser Gast Alfred R. Stevenson berichtete im ersten Teil unseres Workshops aus seiner Berufspraxis als Komponist im Bereich der Musik für symphonisches Blasorchester. Die Teilnehmer*innen erhielten somit einen breiten Einblick in die vielschichtige Arbeit dieses speziellen Kompositionsfeldes. Unser Gast stellte darüber hinaus ein neues Werk für Blasorchester vor (Tonaufnahme und Partitur). In seinem Vortrag ging er auf Fragen der Harmonik, der Instrumentation und der Form ein. Er gab Einblicke in seine Kompositionspraxis und seine Arbeitsweise.

Da Alfred R. Stevenson mitunter auch für einschlägige Musikverlage tätig ist, berichtete er über die Zusammenarbeit mit seinen Auftraggebern aus diesem Bereich. Er gab Einblicke in teilweise schwierige Situationen, die sich aus dem Aufeinandertreffen von künstlerischen Ideen eines Komponisten mit den kommerziellen Bedürfnissen eines Verlagsunternehmens ergeben. Im Anschluss an den Vortrag wurden in einer angeregten Diskussion ergänzende Fragen von Studierenden aber auch Kollegen aufgeworfen und mit A. R. Stevenson diskutiert.

Zur Person des Referenten:

Alfred R. Stevenson. (* 20. September 1973 in Obervellach, bürgerlich *Stefan Rothschof*) ist ein österreichischer Komponist und Dirigent. Der Schwerpunkt seines Schaffens liegt beim sinfonischen Blasorchester, Bekanntheit erlangte er aber auch durch seine Kompositionen und Arrangements für Blechbläserensemble.

Von Kindesbeinen an ließ Stevenson sich von Musik inspirieren und bekam früh Trompetenunterricht bei Christoph Vierbauch und später Posaunenunterricht bei Peter Vierbach. Nach dem Wechsel zu Rupert Hörmanseder ins Kärntner Landeskonservatorium in Klagenfurt und der Reifeprüfung in der Klagenfurter HTL Mössingerstraße trat er 1993 als Bassposaunist der Militärmusik Kärnten bei. Diese Funktion übte er bis ins Jahr 2010 aus.

In dieser Zeit studierte er Blasorchesterleitung am Kärntner Landeskonservatorium in Klagenfurt – welches er 1995 mit Auszeichnung abschloss – und Komposition bei Karl Safaric, Thomas Doss und Franz Kühnel. Meisterkurse führten ihn zu H. Robert Reynolds, Maurice Hamers, Jan Cober, Dennis Johnson, Felix Hauswirth, Jan van der Roost und Karolos Trikolidis.

1995 wurde Stevenson zum Dirigenten der Trachtenkapelle Ranggersdorf bestellt und arbeitete als Gastdirigent mit Amateur-Orchestern, darunter die Stadtkapelle Feldkirchen, die Werkskapelle der Knauf AMF Heradesign Ferndorf, die Kärntner Gebirgsschützenkapelle, die Stadtkapelle Spittal an der Drau und die Bundesbahner-Stadtkapelle Klagenfurt.

2004 erreichte er beim Kompositionswettbewerb des österreichischen Blasmusikverbandes mit seiner *Ouverture to Avalon* den 3. Platz.

2014 wurde sein Werk *Fragments* zum Pflichtstück des 9. österreichischen Blasmusikwettbewerbs gekürt.

Seine Werke sind bei den Verlagen *Molenaar Edition*, *Tirol Musikverlag*, *Adler Musikverlag*, und *Seeber-Film* erschienen. Bekanntheit erlangte er aber auch durch seine Kompositionen bzw. Arrangements für Brass Ensembles. So wurde z. B. seine *Carinthian Music Academy (CMA) Fanfare* von dem Brass of the Royal Concertgebouw Orchestra (RCO Brass) und dem European Brass Ensemble aufgeführt.

Fazit:

Das Werkstattgespräch und das anschließende Diskussionsforum gaben allen Teilnehmer*innen einen informativen Einblick in diese sehr spezielle Sparte der Kompositions- und Musizierpraxis. Für jungen Komponist*innen unserer Tage bietet sich vielleicht auch in dieser Nische des weiten Feldes der kompositorischen Möglichkeiten eine Chance beruflich Fuß zu fassen. Ein entsprechender Denkanstoß konnte gegeben werden, wie die rege Teilnahme an der Diskussion vermuten lässt.

